

Für eine humanistische Werteorientierung in der Politik!

Michael Frank, www.michael-frank.eu vom 13. Juli 2012

Ich möchte diesen kurzen Essay darstellen, warum ich für eine humanistische Werteorientierung in der deutschen, europäischen und internationalen Politik plädiere, die sich eindeutig an Werten und Zielen der Aufklärung orientiert, etwa der Freiheit, der Solidarität und des Mitmenschen tun, der Toleranz und der sozialen Gerechtigkeit. Dabei ist es wichtig, nicht nur bei idealen stehenzubleiben, sondern die Werte mit der Wirklichkeit zu verbinden und rational-logische Entscheidungen zu fällen, die den Zielen der humanistischen Werteorientierung entsprechen. In dem Wissen darum, dass durch die Globalisierung die Welt immer enger zusammenrückt, müssen zunehmend internationale politische Ansätze greifen, um Frieden und Freiheit, soziale Wohlfahrt und die Werte der Toleranz global durchzusetzen.

Die Chance, die sich durch die Europäische Einigung ergeben hat, zunehmend über staatliche und internationale Ansätze zur Problemlösung in der Politik auszuprobieren und zu etablieren, muss noch mehr als bisher genutzt werden. Der globale Kapitalismus als Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung selbst auf die Kräfte der unternehmerischen Freiheit und Eigenständigkeit und der Selbsttätigkeit des Menschen, auf der anderen Seite wirkt er auch extreme Gefahren, weil er soziale Verwerfungen erzeugt, die nur gelöst werden können, wenn es auch überall auf der Welt einen starken Sozialstaat gibt. Dies zu organisieren entspricht den Zielen einer humanistischen Werteorientierung. Es muss das Ziel sein global Standards für Sozialstaatlichkeit und Ökologie umzusetzen. Dabei kann es natürlich nicht sinnvoll sein, Wirtschaftskreisläufen durch politische Entscheidungen zu schädigen oder sie zu vernichten, sondern im Gegenteil muss dafür gesorgt werden, dass es überall auf der Welt vergleichbare Standards und einer weit verzweigte regionale Ökonomie gibt, die letztlich den Menschen vor Ort den Wohlstand gewähren, der für die eigene Reproduktion und ein menschenwürdiges Leben erforderlich ist.

Bürgerliche Ideale und bürgerliche Werte können, wenn sie einer humanistischen Werteorientierung entsprechen, hilfreich sein, um gerade in strukturell benachteiligten Regionen der Dritten Welt ein politisches und Gesellschaftliches Klima zu etablieren, das unternehmerische Eigenständigkeit überhaupt erst möglich macht. Auch durch Bildung und vor allem durch Maßnahmen, die Bildungsinstitutionen weltweit zu verbessern, kann für mehr Wohlstand weltweit gesorgt werden, was insbesondere den schwächsten Staaten in der Welt zugute kommen kann. Jeder Mensch auf der Welt sollte in die Lage versetzt werden, die gleichen Chancen zu haben, frei und sicher sein Leben gestalten zu können und dabei immer auf die Solidarität der Gemeinschaft hoffen zu dürfen. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität, sowie auch die persönliche Sicherheit ist die Grundlage für ein menschenwürdiges Leben. Das Ziel einer humanistischen Werteorientierung in der Politik muss es sein, dafür zu sorgen, dass jeder Mensch auf der Welt in solchen politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen leben kann.

Humanistische Politik muss Verantwortung übernehmen für den Mitmenschen, die Würde eines jeden Menschen anerkennen, tolerant sein gegenüber anderen religiösen und politischen Überzeugungen, solidarische Wohlfahrtssysteme schaffen und erhalten und Bildungschancen für jedermann bereitstellen. Eine solche humanistische Werteorientierung ist unabhängig von einer politischen Couleur, denn rational-logische Konzepte und Entscheidungen, die dem Ziel einer solchen humanistischen Werteorientierung entsprechen erfordern zunächst einmal den Willen dazu,

eine am Wohl des Menschen und der Menschenwürde orientierte Politik zu betreiben. Konkrete politische Vorschläge, die auf der Grundlage der Methode des Dialektischen Materialismus, der Methode des Logischen Empirismus entstehen, setzen die Ziele der humanistischen Werteorientierung mit konkreten Maßnahmen um. Insofern ist die Methode etwa des Marxismus, der dialektischen Materialismus bzw. der logische Empirismus von einer humanistischen Werteorientierung nicht zu trennen, schon alleine weil nur die humanistische Weltanschauung überhaupt eine solche Anwendung dieser Methode zulässt. Durch rational-logische Konzepte wird demnach einer humanistischen Werteorientierung durch konkrete Maßnahmen Rechnung getragen.

Die Würde aller Menschen ist gleich. Niemand darf aufgrund seiner Herkunft, seines Alters, seiner Nationalität, seiner Hautfarbe, seines Geschlechtes, seiner weltanschaulichen, politischen oder religiösen Überzeugungen, seiner Behinderung, seines Gesundheitszustandes benachteiligt werden. Diese Ideale spiegeln sich zwar im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und auch in der Verfassung der Europäischen Union wider, sind aber längst nicht in allen Regionen der Welt Realität. Deshalb muss es das Ziel einer humanistischen Werteorientierung sein, dafür zu sorgen, dass bestehende Benachteiligungen überwunden werden. Gerade in humanen Gesellschaften, wie weitestgehend in den Industrienationen besteht für die Bürgerinnen und Bürger eine besondere humanistische Pflicht, humanitäre Hilfe zu Gunsten der Staaten der Dritten Welt zu leisten. Man muss auch dafür Sorge tragen, dass in den unterentwickelten Staaten Gutes Regieren möglich wird, dass Verfassungswerte etabliert werden, die einer humanistischen Werteorientierung entsprechen, dass bürgerliche Strukturen entstehen können, die dem Einzelnen das größtmögliche Maß an Freiheit garantieren, gleichzeitig aber den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft sicherstellen.

Ein modernes Gemeinwesen ist ohne die Werte des Humanismus überhaupt nicht möglich. Die Grundwerte der Toleranz, Mitmenschlichkeit, Freiheit, soziale Gerechtigkeit, Solidarität und persönlicher Sicherheit müssen gerade in der Demokratie täglich neu erkämpft werden. Es ist die Crux mit der Freiheit, dass sie dem Einzelnen oftmals die Gedanken vernebelt, was dazu führt, dass die soziale Gerechtigkeit, die Gleichheit aller Menschen aus dem Fokus des Denken des Einzelnen gelangt. Gerade in einer Demokratie ist dies eine besondere Gefahr für den sozialen Zusammenhalt der Gesamtgesellschaft. Deswegen muss der Einzelne immer wieder auch an seine sozialen Pflichten erinnert werden, damit er auch weiß, dass es nicht nur Freiheiten gibt, dass es nicht nur den eigenen Lebensentwurf gibt, sondern auch Pflichten gegenüber der Gesamtgesellschaft. Der Einzelne muss gegenüber der Gesellschaft in die Pflicht genommen werden. Letztendlich ist es doch auch so, dass soziale Gleichheit, Solidarität und soziale Sicherheit die Grundlage der Freiheit des Einzelnen sind, dass sie die Voraussetzung dafür sind, dass der Einzelne auch in Sicherheit leben kann. Natürlich darf das selbstbestimmte Leben nicht über Gebühr durch die Gesellschaft beschränkt werden, auf der anderen Seite aber muss von jedem Einzelnen auch die Achtung der Leistung des Anderen und die Achtung vor den gesamtgesellschaftlichen Grundlagen, die diese Freiheit überhaupt erst ermöglichen, eingefordert werden dürfen.

Freiheit und bürgerschaftliches Engagement verdienen auch der Wertschätzung der Gesamtgesellschaft. Diese Freiheit ist in der Lage zu enormen Wohlstand zu führen. Wo freies bürgerschaftliches Engagement dazu führt, dass gesamtgesellschaftliche humane Werte gefördert werden, ist dies durch die Gesellschaft wohlwollend zu betrachten. Durch bürgerschaftliches Engagement wird im praktischen Leben durch Eigenverantwortung Solidarität praktiziert, Wohlstand produziert und Freiheit gefördert. Deshalb muss bürgerschaftliches Engagement durch den Staat, durch die Gesamtgesellschaft auch honoriert werden.

Eine humanistische Werteorientierung ist dem Ziel und dem Wert der Solidarität verpflichtet. Solidarität ist eine Bürgerpflicht, Hilfe durch sozialstaatliche Maßnahmen ist ein Rechtsanspruch

eines jeden Bürgers und einer jeden Bürgerin. Beides muss zusammen gedacht werden. Die soziale Wohlfahrt durch die sozialen Sicherungssysteme schützen den Einzelnen vor Risiken, die der Kapitalismus mit sich bringt. Ohne diese Solidarität unter den Bürgerinnen und Bürgern einer Gesellschaft gibt es keine Freiheit für den Einzelnen. Um für mehr Solidarität zu sorgen, muss die Spaltung zwischen Arm und Reich überwunden werden. Dies geht nur durch gezielte Besteuerung von Wohlhabenden und durch mehr soziale Wohlfahrt an die Bedürftigen. Nur so wird mehr soziale Gerechtigkeit möglich. Gerechtigkeit bedeutet auch, dass der Einzelne auch dann alle Freiheiten hat, wenn er zu den Schwächeren in der Gesellschaft gehört. Alle Menschen müssen die gleichen Chancen im Leben haben. Soziale Gerechtigkeit bedeutet, dass Lasten gerecht verteilt werden. Der Beitrag der Stärkeren in der Gesellschaft muss dabei höher sein, als der Beitrag der Schwächeren. Gerechtigkeit bedeutet auch, dass insbesondere dann die Hilfe der Gemeinschaft vonnöten ist, wenn Menschen unterdrückt werden, von Gewalt bedroht sind, getötet werden, sich in Not befinden, kurzum ihre Menschenwürde missachtet wird. Deshalb gehört es zu einer humanistischen Werteorientierung in der Politik, dass man Menschen, die sich in solchen Notlagen hilft, insbesondere dann, wenn die eigenen Kosten für eine solche Hilfe gering sind. Dies kann im Zweifelsfall auch bedeuten, legale Gewalt einsetzen zu müssen, um von Gewalt betroffene, unschuldige Menschen zu schützen, weitere Gewalt zu verhindern oder den Weltfrieden herzustellen.

Ein enorm wichtiger Gesichtspunkt einer humanistischen Werteorientierung, ist der Begriff der Freiheit. Eine humanistische Werteorientierung zielt darauf ab, die Freiheit des Einzelnen zu sichern und dennoch ein hohes Verständnis für den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft schaffen. Dabei muss sich jeder Mensch so entwickeln und entfalten können, wie es seinen Bedürfnissen entspricht. Dies erfordert natürlich auch die Toleranz und das Verständnis für die Freiheit des Anderen. Nur in einem Klima der Toleranz in der Gesamtgesellschaft ist ein freies Leben auch für den Einzelnen möglich. Eine freie Gesellschaft bietet nicht nur dem Einzelnen die Möglichkeit, eine eigenständige Persönlichkeit zu sein, sondern ist auch insbesondere darauf angewiesen, dass der Einzelne seine Kreativität, seine Eigenständigkeit in Eigenverantwortung in die gesamte Gesellschaft mit einbringt. Bürgerschaftliche Verantwortung erfordert die Freiheit des Einzelnen und die gezielte Kooperation von Menschen, mit dem Ziel mehr Gerechtigkeit, mehr Gleichheit und mehr Freiheit für alle zu erreichen.

Besonders auch für das Familienleben ist eine humanistische Werteorientierung sinnvoll, damit sich auch die Kinder bereits frühzeitig in Freiheit entwickeln können. Verantwortung für die eigene Familie zu übernehmen erfordert nicht nur den Respekt der Gemeinschaft, sondern hat ihn auch verdient. Das Miteinander der Generationen muss organisiert werden. Unsere Gesellschaft muss insgesamt familien- und kinderfreundlicher werden. Dazu braucht es gute Erziehungs- und Bildungsinstitutionen, die durch die staatliche Gemeinschaft finanziert und organisiert werden. Diese Institutionen müssen ein vielfältiges Bildungsangebot für die Kinder und Jugendlichen bereitstellen, die Möglichkeit anbieten, dass Eltern und Kinder gemeinsam agieren können, um mehr Toleranz, mehr Mitmenschlichkeit, mehr Gerechtigkeit in der Gesellschaft zu erreichen und auch für sich selbst den höchstmöglichen Grad an Bildung zu erlangen. Die Bildungsinstitutionen sollten eine enge Verzahnung mit den wirtschaftlichen Akteuren ermöglichen. Auf diese Weise können gezielt leistungsfähige Arbeitnehmer ausgebildet werden, die für unsere Volkswirtschaft einen Produktivitätsgewinn bedeuten.

Für eine humanistische Wertegemeinschaft spielt die Orientierung auch auf kulturelle Werte, kultureller Bräuche und kulturelle Errungenschaften eine enorm wichtige Rolle. In der Geschichte Europas gab es in der Kunst, in der Wissenschaft, in der Wirtschaft, aber auch in der Politik große Errungenschaften, die die gesamte Menschheit vorangebracht haben. Sehen wir nur beispielsweise

auf das Wirtschaftswunder nach dem Zweiten Weltkrieg, die Aufklärung und die damit verbundene Revolutionierung des Bildungsideals, die wissenschaftlichen Errungenschaften seit der Antike oder die Entwicklung und politische Durchsetzung der Renten- und Sozialsysteme in Deutschland und Europa. All dies sind sehr wichtige Punkte, die darauf schließen lassen, dass auch in Zukunft die wichtigsten Weichenstellungen auf der Welt durch die Denker, die Künstler, die Wissenschaftler unseres europäischen Kontinents gefällt werden. Dabei sind wir jederzeit so tolerant durch unsere humanistische Werte Orientierung, auch die Errungenschaften aus anderen Weltregionen anzuerkennen, und sie für uns und die gesamte Welt nutzbar zu machen. Dabei muss eine humanistische Werte Orientierung immer dem Frieden, insbesondere dem Weltfrieden verbunden sein. Ein gesundes Selbstbewusstsein in Kenntnis auch der negativen Seiten der europäischen Geschichte steht uns, den Bürgerinnen und Bürgern Europas, dabei recht gut zu Gesicht. Es gibt keine Notwendigkeit unsere Identität in Deutschland und Europa zu leugnen, zumal der Gedanke der Integration von Migranten für fast alle Menschen in Europa zu einem Allgemeingut geworden ist. Das bedeutet, dass sie auch in der Lage dazu sind, Menschen anderer Ethnien, auch wenn sie nicht aus Europa stammen, als Mitglieder unserer Gesellschaft vollwertig anzuerkennen. Eine solche Form der Toleranz und Mitmenschlichkeit sucht man anderswo auf der Welt vergeblich. Auf diese Tatsache darf man auch stolz sein, muss aber gleichzeitig immer auch wachsam sein, dass diese Werte auch an künftige Generationen und die ganze europäische Bevölkerung kontinuierlich weitergegeben werden und für alle Zeit selbstverständlich bleiben.

Von einem gesicherten, ökonomisch gedeihenden, toleranten, solidarischen und ein Europa aus, sind wir Willens, auch den anderen Menschen auf der Welt die Hilfe zukommen zu lassen, die benötigt wird damit soziale Gerechtigkeit, Freiheit, Mitmenschlichkeit und Toleranz über auf der Welt zu den Leitgedanken von politischen Regierungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren werden. Der Gedanke der Integration sollte dabei auch mal weltweit gedacht werden. Wir müssen alle Menschen integrieren in eine Weltgesellschaft, die den humanistischen Idealen in toto verpflichtet ist, die in der Lage dazu ist, die Lebensstandards der Menschen in allen Regionen der Welt anzugleichen, den Weltfrieden dauerhaft weltweit zu etablieren, die Würde und die Freiheit des Einzelnen anzuerkennen und zu schützen und dabei die Gleichheit und die soziale Gerechtigkeit in einer solidarischen Weltgesellschaft für immer und für alle Zeit durchzusetzen. Nichts weniger als das ist das Ziel einer humanistischen Werteorientierung in der Politik.